

# Volksinitiative für die A 20 steht kurz vor dem Ziel

Es fehlen noch 900 Unterschriften – dann muss sich der Landtag mit der Planung der Autobahn beschäftigen

**ITZELHOE** Der Landtag wird sich bald mit dem schnellen Weiterbau der A 20 bis nach Niedersachsen beschäftigen müssen. Denn die Volksinitiative „A 20 sofort“ wird ohne Mühe die erforderlichen 20 000 Unterschriften von wahlberechtigten Schleswig-Holsteinern bis Ende April zusammen haben, um den Weiterbau der Autobahn auf die politische Bühne zurückzuholen. „Sensationell, es kamen heute weitere 50 Briefe mit 257 Unterschriften. Damit haben wir jetzt 19 149 Unterschriften“, meldete gestern Rainer Bruns, Vorsitzender der Initiative, die sich erst vor

einem Jahr gegründet hatte. Grund: Die rot-grüne Landesregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag vereinbart, dass die A 20 nur noch von Segeberg bis zur A 7 gebaut wird. Das halten

.....  
*„Wenn wir nicht bauen,  
freut sich Bayern.“*

.....  
**Dietrich Austermann**  
Ex-Verkehrsminister

.....  
Bruns und sein Mitstreiter, der ehemalige CDU-Wirtschaftsminister Dietrich Austermann, für einen schwerwiegenden Fehler zum Nachteil für den ganzen Norden. Dabei kostet der A 20-Ausbau, so Auster-

mann, dem Land kein Geld, der Bund zahle alles. „Doch der Bund kann kein Geld überweisen, weil das Land bislang keinen einzigen Bauabschnitt durchgeplant hat.“

In der Beschlussvorlage für den Landtag will die Initiative deshalb fordern, dass das Land sofort mehr Planer einstellt und zudem Gelder für externe Planungsfirmen bereitstellt, damit es zügig weitergehen kann. Die Zeit drängt auch deshalb, weil Mittel, die Schleswig-Holstein beim Bundesverkehrsminister nicht abrufen, an andere Länder gehen. Austermann: „Wenn wir nicht bauen, freut sich Bayern.“

Der verkehrspolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Hans-Jörn Arp, sagte gestern, der Erfolg der Initiative zeige, „wie sehr die Menschen in Schleswig-Holstein die Notwendigkeit dieser Straße sehen“. Und es zeige, dass sie „die ständige Blockade dieses wichtigen Projektes durch Grüne, Nabu und BUND nicht länger hinnehmen wollen“. Verkehrsminister Meyer dürfe sich nicht länger von den Grünen an der Nase durch die Manege führen lassen. Verkehrsminister Reinhard Meyer (SPD) will sich Anfang April mit den A 20-Befürwortern treffen. *db*

**Kommentar Seite 2**

SHZ, u.a. Norddeutsche Rundschau, 05.02.2014, Titelseite

## Runter von der Standspur

An der Volksinitiative für die A 20 kommt die Landespolitik nicht vorbei

**VON STEPHAN RICHTER**

Von der Volksinitiative für die A 20 bis zum einem Volksentscheid ist es ein weiter Weg. 20 000 Unterschriften sind notwendig, um den Landtag zu zwingen, sich mit ihrem Anliegen zu befassen. Bei einem Volksentscheid, der am Ende des Verfahrens steht, müssen dagegen mindestens 560 000 Bürger mit einem Ja votieren – und sie müssen die Mehrheit stellen.

Doch nicht diese Hürden zählen, sondern das Signal ist entscheidend, dass von der Volksinitiative zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur in Schleswig-Holstein ausgeht. Umweltinitiativen, Naturschutzverbände oder die Grünen vermitteln gern den Eindruck, sie sprächen dem Volk aus der Seele. Wenn sich dann der ideologische Nebel legt, wird oft ein differenzierteres Meinungsbild deutlich.

Auch die Volksinitiative für die A 20 wurde anfangs belächelt. Dass sich Bürger für – nicht gegen – den Weiterbau einer Autobahn einsetzen, galt als Schaumschlägerei. Doch das Gegenteil ist der Fall. Ohne große Werbeaktionen hat die Volksini-

tiative eine Dynamik entfaltet, an der keine Partei mehr vorbeikommt. Die Menschen wollen nicht tatenlos zusehen, wie der Norden abgehängt wird.

Der Vorgang gewinnt an Brisanz, weil die eigentliche Bewährungsprobe noch bevorsteht, wenn die A 7 ab Herbst verbreitert bzw. in Hamburg gedeckelt wird. Fünf Jahre wird dann die wichtigste Nord-Süd-Trasse zur Dauerbaustelle. Dann werden sich Schleswig-Holsteins Politiker viel stärker als nach dem gerichtlich verhängten Baustopp für die A 20 fragen lassen müssen, was sie in den vergangenen Jahrzehnten für die Verkehrsinfrastruktur getan haben.

Nicht nur Arbeitsplätze sind in Gefahr. Auch Touristen werden fernbleiben, wenn am Wochenende von Endlos-Staus im Norden berichtet wird. Dass sich die Unterzeichner der Volksinitiative damit nicht abfinden wollen, ist ein gutes Zeichen. Es stärkt Politikern wie Verkehrsminister Meyer den Rücken, trotz koalitionsärer Bremsen die Standspur zu verlassen.

SHZ, u.a. Norddeutsche Rundschau, 05.02.2014, Kommentar, Seite 2